



Pfarrei Heilig Geist, 24.04.2020

## **Liebe Pfarreiangehörige, liebe in der Pfarrei Engagierte, liebe Freunde von Heilig Geist**

Die sechste Woche der «Corona-Zeit» beginnt. Obwohl der Bundesrat endlich den ersehnten «Ausstiegsplan» vorgestellt hat, der in Etappen eine langsame Normalisierung der Lage in Aussicht stellt, so ist der Weg zurück in die «Normalität» doch noch weit und nicht ohne Tücken. Die Behörden werden in dieser Zeit die Entwicklungen besonders aufmerksam beobachten und, wenn nötig – was wir alle nicht hoffen – die Bremsen ziehen, falls sich die Situation in die falsche Richtung entwickeln sollte. Somit sind auch für die kommenden Wochen Ausdauer und Disziplin, aber auch Hoffnung und Zuversicht gefragt.

Wie finden Sie sich mit dieser Situation zurecht? Mit der Zeit scheint sich auch in der abnormalen Situation so etwas wie Normalität einzustellen. Einerseits ist das tröstlich, denn das Leben – ob bei Gross oder Klein – muss ja irgendwie geregelt weitergehen. Home-office, Home-schooling, Home-service, Digital-meetings, Online-shopping ... das sind einige der Wörter, die durch diese Krise das alltägliche Vokabular vieler Menschen prägen und zeigen, mit welchen technischen Alternativen man sich zu behelfen weiss.

Andererseits lässt uns diese Phase deutlich spüren, wie sehr die menschlichen Begegnungen von Angesicht zu Angesicht fehlen, da doch zwischenmenschlicher Kontakt mehr ist, als nur ein Bild und Ton des Anderen auf einem Bildschirm zu erkennen. Diese Erfahrungen erleben wir auch in der kirchlichen Arbeit. Es ist sicher spannend und hilfreich, mit den modernen Kommunikationsmitteln die Grenzen, die durch das verordnete «social distancing» entstanden sind, zu überwinden. Ein herzlicher Dank allen, die Beiträge für den Rundbrief und die Videobotschaft geschickt haben! Doch letztlich erweisen sich diese Mittel (Videobotschaften, Live Streams usw.) doch immer als Hilfs-Mittel, die zwar für eine aussergewöhnliche Lage gut sind, aber den realen Kontakt nie vollwertig ersetzen können.

Dennoch sind wir froh, dass wir zurzeit auf verschiedenen Kanälen mit Ihnen verbunden sein können. Und das geschriebene Wort, wie es Ihnen hier im Rundbrief begegnet, erweist sich gar nicht so altmodisch, wie es im ersten Moment vielleicht empfunden werden könnte. Vielleicht strahlt ein «Brief» doch mehr «physische Präsenz» aus, als man denkt – die vielen schönen Rückmeldungen ermutigen uns jedenfalls, auch in der nächsten Zeit an dieser Form festzuhalten. Und vielleicht weckt diese Erfahrung auch beim einen oder andern die Lust, wieder vermehrt per Brief Kontakt zu pflegen...

Im Namen des ganzen Pfarreiteams, der Kirchenpflege und des Pfarreirats  
grüsst Sie

*Marcel von Holzen, Pfarrer*



## Allgemeine Pfarrei-Informationen

- **Öffnungszeiten und Hinweise**

Das Pfarreisekretariat ist weiterhin am Dienstag- und Donnerstag-Vormittag (08:30-12:00 Uhr) geöffnet.

- **Seelsorge**

Über Telefon oder persönlich nach individueller Vereinbarung. Meldung übers Sekretariat (043 311 30 30) oder an Patricia Lieber (043 311 30 32).

- **Liturgie**

Alle Gottesdienste sind **bis mindestens 8.Juni 2020** abgesagt gemäss BAG-Verordnung vom 16.4.20).

Auch diesen Samstag, 25.4., wird von 15 bis 19 Uhr das Allerheiligste zur stillen Anbetung ausgesetzt. Es gelten die allg. Regeln: Individueller, stiller Besuch, keine Gruppenbildung (nicht mehr als 5 Personen in der Kirche).

Predigt-Botschaften und Segnungsfeiern der letzten Wochen finden sie als Video-beiträge auf unserer Homepage «[www.kathhoengg.ch](http://www.kathhoengg.ch)» > “geistvoll verbunden” – (Newsletter/Videobotschaften) (neustes Video finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=ZjCfeBnzsug&feature=youtu.be>

2

- **Interaktive-Beiträge**

Gerne nehmen wir Eure Beiträge entgegen, die wir entweder in einem Rundbrief oder in einer Video-Produktion verwenden. Interessierte können uns ihre Beiträge per Mail ([info@kathhoengg.ch](mailto:info@kathhoengg.ch)) jeweils bis Donnerstag, 15 Uhr zusenden, z.B.:

- Osterlieder oder andere passende Gesänge (selber gesungen oder musiziert)
- Fotos, Gemälde, Kinderzeichnung usw.
- Gedichte, kurze Texte oder freie Gedanken usw.
- Weitere Ideen...

Bei Videobeiträgen bitte Format beachten: **Querformat und Original-Datei/mp4.**

Als Leitfaden können auch die Bibeltex-te des kommenden Sonntags dienen. Diese Texte findet man z.B. unter <https://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen>. Als Anregung hier einige Zitate vom nächsten Sonntag:

### **03. Mai / Vierter Sonntag der Osterzeit**

#### **Lesung Apostelgeschichte 2,14.36-41**

*Petrus sagte: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.*

#### **Evangelium nach Johannes 10,1-10**



*Jesus sprach: Amen, ich sage euch: ich bin die Tür zu den Schafen. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.*

## Weitere Informationen

- **Rituale während der ganzen Corona-Zeit**

Viele stellen jeden Donnerstag abends eine Kerze ans Fenster, um Solidarität mit den Erkrankten und Ihr Gebet für sie und alle HelferInnen zu bekunden.

- **Diakonie**

Die Höngger Pfadi SMN bieten Botengänge an für alle, zudem Hilfe bei Kinderbetreuung. Meldung übers Sekretariat (043 311 30 30) oder an Patricia Lieber (043 311 30 32).

- **Aktive Hilfe**

„**Broken Bread**“ – Nahrungsmittelhilfe für Menschen am Rand unserer Gesellschaft (Obdachlose und Sexarbeiterinnen).

Jeden Freitag bringen wir (Pfarreiteam) die Lebensmittelpakete an die Bullingerstrasse 63, wo der Verein «Incontro» die Lebensmittel, die von vielen Pfarreien angeliefert werden, sortiert und – aus Sicherheitsgründen – während 9 Tagen lagert. Von dort aus werden die Pakete später an die Hilfsbedürftigen weitergeleitet.

**Im Namen von «Incontro» danken wir allen, die die Aktion «Broken Bread» unterstützen.**

Solange der Ausnahmezustand andauert, werden die Menschen am Rand unserer Gesellschaft auf diese Form von Unterstützung besonders angewiesen sein!





Stille Anbetung / Monstranz in Heilig Geist

### Gedanken zum dritten Ostersonntag

Für diesen Sonntag bietet die Leseordnung der Kirche zwei Evangelien zur Verkündigung an: die berühmte Emmausgeschichte (Lk 24,13-35; sofern sie nicht schon am Ostermontag gelesen wurde) oder die Erzählung vom nachösterlichen Fischfang (Joh 21,1-14). In beiden Texten geht es um das «Sehen»: die Jünger erkannten den Auferstandenen, und plötzlich sahen sie ihn nicht mehr!

Vom «Sehen» ist auch in der Lesung aus der Apostelgeschichte die Rede, in der Petrus den Zuhörern von Jesus spricht und das Osterwunder – die Auferstehung – mit einem Zitat des Königs David aus dem Alten Testament untermauert: *«Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke... du, Gott, lässt deinen Frommen die Verwesung nicht schauen...»* (Ps 16,8f)

An diesem Wort sind meine Gedanken hängen geblieben: *«Ich hatte/habe den Herrn beständig vor Augen.»* Die Jünger freuten sich, den Herrn zu sehen, und waren traurig, als er sich ihren Blicken entzog. Sie wünschten sich, ihren Meister beständig vor Augen zu haben! Wünscht sich das nicht auch jeder Christ, jede Christin?

Am letzten Samstag haben wir begonnen, die Hostie für einige Stunden in der Monstranz – dem «Zeigegerät» – auszustellen, um den Herrn vor Augen zu haben. Die beständige Betrachtung, täglich 24 Stunden, wird in manchen Klöstern von alters her gepflegt. Als ich vor Jahren mit einer Seniorengruppe einen solchen Ort besuchte und die Klosterfrau von dieser ewigen Anbetung sprach, sagte eine Besucherin spontan: *«Das ist aber schön, dass ich nun, wenn ich nachts von Schmerzen geplagt wach liege, daran denken kann, dass jemand in dieser Stunde vor dem Allerheiligsten wacht und die Sorgen der Menschen – auch meine – Gott im Gebet anvertraut!»* Den Herrn beständig vor Augen haben heisst: glauben, dass Gott da ist, dass er mich sieht, mich in seinem Auge hat, dass er um mich weiss und dass er das Gute für mich will. Diese Art des «Sehens» ist vielfältig: ein vertrauendes Schauen auf ihn (Jesus), auf mich, auf uns, auf alles – gewiss aber kein fixierter Blick!

Es gibt eine Form des religiösen «Sehens», die mir hingegen Mühe macht. Wenn jemand kommt und mir sagt, dass er den Herrn beständig vor Augen habe, da er die ganze Bibel auswendig kenne und für jede Situation die passende Bibelstelle zitieren könne, dann zweifle ich, was dieser Mensch wirklich sieht. Sieht er wirklich den lebendigen, liebenden Gott, der Jesus erweckt hat, um den vom Tod und den unzähligen Gefahren bedrohten Menschen zu befreien? Oder sieht er



Gott als Buchhalter und Richter, der den Menschen nur nach Mass seiner Leistungen resp. Versäumnissen frei- oder schuldigspricht?

Ist die Bibel seit Abraham, Isaak und Jakob das Rechtsbuch, das dem, der jeden Buchstaben kennt und exakt beachtet, Heil garantiert? Die Schriftgelehrten waren überzeugt: Halte Dich genau an die Satzungen, und du wirst leben!

Welches die wichtigste Satzung ist, erläutert Jesus, wenn er klarstellt: Liebe Gott und liebe den Nächsten wie dich selbst! Diese Liebe hebt Satzungen nicht auf, aber sie stellt fest: Der Mensch ist nicht für die Gesetze da, sondern umgekehrt! Jesus schaut mit einem liebenden Blick auf die Lebenssituationen und wendet die Gesetze mit einem liebevollen Verstand und Herzen an, denn er ist der Freund des Lebens. Er fixiert seinen Blick nicht auf Äusserliches, sondern sieht das Wesentliche und lehrt uns Aufmerksamkeit. Aufmerksamkeit aber will geübt sein!

Auch die Jünger mussten viel üben, gerade nach Ostern. Dazu gehört auch die «Übung des rechten Sehens». Dass sie den Herrn nicht «beständig vor Augen» festhalten konnten, hatte vielleicht damit zu tun, dass sie eine fixe Vorstellung von Jesus hatten. Zwar konnten sie ihn kurz erblicken, doch ihr «Sehvermögen» war durch ihre Erwartungen einfach zu begrenzt! Darum mussten sie lernen, anders zu sehen! Und dazu benütze der Auferstandene die Fischerei, indem er den erfolglosen Fischern, die gewiss keine Anfänger waren, gebot, die Netze mal auf der anderen, der «rechten Seite» auszuwerfen! Als sie sogleich das Resultat sahen, wurden sie «sehend»: «*Es ist der Herr!*» (Joh 21,7)

Die Betrachtung Christi darf nie Fixierung sein. Der Strahlenkranz der Monstranz ist ein Sinnbild dafür, dass Gottes Liebe, die den Ostersieg errungen hat, in alle Welt hinausströmt. Daher verstehe ich das stille Verweilen in der Anbetung als Moment, wo ich das ganze Leben, die ganze Welt, alles, was mich bewegt, vor Gott bringen kann. Lassen wir uns von ihm anleiten, das Erblickte neu, anders, achtsamer zu sehen und tiefer zu verstehen!

Das gilt auch in allen Zeitfragen – und nicht nur für die herausfordernde Corona-Erfahrung –, in denen nicht selten «blind-ideologisch» über Richtig und Falsch geurteilt wird, ohne wirklich nachzufragen, was dem Menschen und seiner Zukunft wirklich dient.

Der kurze Rat Jesu zeigte grosse Wirkung, die den Jüngern einen neuen Blick auf Jesus und seine bleibende Gegenwart ermöglichte. Auch heute spricht der Herr zu uns – und nicht nur in den althehrwürdigen Satzungen der Bibel. Wer still wird, um beim Herrn zu verweilen – ob vor der Monstranz oder wo auch immer –, der wird seine Stimme hören. Und wir erweisen uns als Jüngerinnen und Jünger Jesu,



wenn wir dieser Stimme folgen und handeln – und dabei erkennen: es ist des Herren Stimme – er lebt – und er wirkt auch heute unter uns!

*Marcel von Holzen*

### **Lesung 3. Sonntag der Osterzeit** (Apg 2,14.22-33)

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, den Gott vor euch beglaubigt hat durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst - ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. **David nämlich sagt über ihn: Ich habe den Herrn beständig vor Augen. Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht. Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Zunge, und auch mein Leib wird in sicherer Hoffnung ruhen; denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du zeigst mir die Wege zum Leben, du erfüllst mich mit Freude vor deinem Angesicht.** Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben, und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm den Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gibt ihn nicht der Unterwelt preis, und sein Leib schaut die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er durch die rechte Hand Gottes erhöht worden war und vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen hatte, hat er ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

### **Evangelium** (Joh 21,1-14)

In jener Zeit offenbarte Jesus sich den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch **die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.** Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen. Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: **Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen.** Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: **Es ist der Herr!** Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt. Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss



das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du. Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

### 3 Beiträge unserer Pfarremitglieder zum Rundbrief:

**Liedtexte zum Meditieren, Beten und Anhören, eingesandt von Colm O' Sullibhean:**

#### Lied 1:

*Komm und lobe den Herrn, meine Seele sing / bete den König an  
Sing wie niemals zuvor, nur für Ihn / und bete den König an*

*Ein neuer Tag und ein neuer Morgen / und wieder bring ich dir mein Lob  
Was auch vor mir liegt und was immer auch geschehen mag  
lass mich noch singen, wenn der Abend kommt*

*Du liebst so sehr und vergibst geduldig / schenkst Gnade, Trost und Barmherzigkeit  
Von deiner Güte will ich immer singen / zehntausend Gründe gibst du mir dafür*

*Und wenn am Ende die Kräfte schwinden / wenn meine Zeit dann gekommen ist  
wird meine Seele dich weiter preisen / zehntausend Jahre und in Ewigkeit*

Colm O'Sullibhean schreibt: Diese Worte gehören zum Lied «**Zehntausend Gründe**», das wir vielleicht mal in unserem Gottesdienst singen werden, zu hören auf:

[www.youtube.com/watch?v=4TXFigcT27A&list=PL046D909264BD1621&index=32](http://www.youtube.com/watch?v=4TXFigcT27A&list=PL046D909264BD1621&index=32)

#### Lied 2:

*Möge der Weg dir freundlich entgegenkommen, / möge der Wind dir den Rücken stärken.  
Möge die Sonne dein Gesicht wärmen/ und der Regen um dich her die Felder tränken.  
Und bis wir beide, du und ich, uns Wiedersehen, / möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.  
Möge die Sonne deine Tage erhellen/ und die Sterne deine Nächte erleuchten.  
Mögen Blumen entlang deines Weges blühen/ und dein Haus fest im Sturme stehen.  
Und bis wir beide, du und ich, uns Wiedersehen, / möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.*

Das ist die Übersetzung vom Lied: «**May the road rise to meet you**», welches wir schon mal in unserem Gottesdienst gesungen haben, zu hören auf:

[www.youtube.com/watch?v=WiHkUrX9I0k](http://www.youtube.com/watch?v=WiHkUrX9I0k)

Der Originaltext auf Englisch lautet:

May the road rise to meet you, / may the wind be always at your back.



May the sun shine warm upon your face, / the rain fall soft upon your fields.  
 And until we meet again, until we meet again, / may God hold you in the palm of His hand.  
 May the sun make your days bright, / may the stars illuminate your nights.  
 May the flowers bloom along your path, / your house stand firm against the storm.  
 And until we meet again, until we meet again, / may God hold you in the palm of His hand.

**Lied 3:**

*Du wirst die dürre Wüste durchqueren, / aber du wirst nicht verdursten.  
 Du wirst weit wandern, in Sicherheit, / obwohl du den Weg nicht kennst.  
 Du wirst deine Worte in fremden Ländern sprechen, / und alle werden sie verstehen.  
 Du wirst das Gesicht Gottes sehen, und leben! / Hab keine Angst!  
 Ich gehe immer vor dir. / Komm folge mir, und ich werde dir Ruhe geben.*

*Gesegnet sind deine Armen, / denn das Königreich wird ihnen gehören.  
 Gesegnet bist du, der weint und trauert, / denn eines Tages wirst du lachen.  
 Und wenn böse Männer wegen mir dich beleidigen und hassen, / gesegnet, gesegnet bist du!  
 Hab keine Angst! / Ich gehe immer vor dir. Komm folge mir, und ich werde dir Ruhe geben.*

Diese Zeilen stammen vom Lied «**Be not afraid**», welches wir vielleicht auch mal in unserem Gottesdienst singen werden. Zu zu hören auf:

<https://www.youtube.com/watch?v=dWpG7qHtB8g>

**Gefangenenchor aus Verdis «Nabucco», eingesandt von Pius Dietschy. Er schreibt:**

Die Corona-Laufgitterzeit ist eine Zeit der Gefangenschaft. In diese Zeit passt der berühmte Gefangenenchor aus Verdis «Nabucco» (1842), in welchem die in babylonischer Gefangenschaft darbinden Israeliten ihre tiefe Sehnsucht nach ihrer verlorenen Heimat berührend zum Ausdruck bringen und ihren Gott um Hilfe bitten. Die beiliegende Fassung dieses Gefangenenchors «Va, pensiero» ist keine Nullachtfünfzehn-Fassung, sie wurde **während der Corona-Pandemie** in Italien hergestellt und repräsentiert auf überraschende Weise eine kreative Form des Miteinander über Grenzen hinweg. Spannend --- wenn man einmal die ersten paar Sekunden mit unvermeidlicher Werbung hinter sich gebracht hat.... (Doppelklick auf den folgenden Link:)

<https://www.youtube.com/watch?v=JTVXEGIS3LE&feature=youtu.be>

Für Interessierte sei noch der Text des Gefangenenchors, der sich an Psalm 137 anlehnt, hinzugefügt.

«GEFANGENENCHOR»: 3. Akt aus «Nabucco » von Giuseppe Verdi (1842):

<sup>1</sup>Va, pensiero, sull'ali dorate;  
 va, ti posa sui clivi, sui colli,  
 ove olezzano tepide<sup>[A3]</sup> e molli  
 l'aure dolci del suolo natal!

<sup>3</sup>Arpa d'or dei fatidici vati,  
 perché muta dal salice pendi?  
 Le memorie nel petto raccendi,  
 ci favella del tempo che fu!

<sup>2</sup>Del Giordano le rive saluta,

<sup>4</sup>O simile di Solima ai fati



# Nr. 7 geistvoll verbunden



di Sionne le torri atterrate...  
O mia patria sì bella e perduta!  
O membranza sì cara e fatal!

traggi un suono di crudo lamento,  
o t'ispiri il Signore un concerto  
che ne infonda al patire virtù.

(Text: Temistocle Solera)

<sup>1</sup>Flieg, Gedanke, auf goldenen Schwingen,  
lass dich nieder auf jenen Hängen und Hügeln,  
wo sanft und mild der wonnige Hauch  
der Heimaterde duftet.

<sup>3</sup>Goldene Harfe der Schicksalsverkünder,  
warum hängst du stumm am Weidenbaum?  
Entzünde neu die Erinnerung in den Herzen,  
sprich uns von den Tagen von einst!

<sup>2</sup>Grüße die Ufer des Jordan,  
die zerfallenen Türme Zions...  
O mein Vaterland, du schönes, verlorenes!  
O Erinnerung, du teure, verhängnisschwere!

<sup>4</sup>O passend zu den Schicksalen Jerusalems  
bring einen schmerzlichen Klage-ton hervor!  
Möge dir der Herr einen Klang eingeben,  
Der Kraft zum Leiden verleiht.

**Foto: «Hoffnungsschimmer», eingereicht von Judith Haus. Sie schreibt dazu:**

Heute Morgen schickte mir meine Schwester dieses Bild aus dem Dorf, in dem ich auf einem Bauernhof aufgewachsen bin und schöne Erinnerungen an meine Jugend habe. Es kam mir spontan „Hoffnungsschimmer“ in den Sinn. Diesen möchte ich gern teilen! Wir freuen uns sehr, wenn wir dann Lieder in die Kirche kommen und zusammen singen können.

